

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 24

Artikel: Saison-Sehnsucht : (von einem Eingesperrten)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Rühl.

Expedition: Katergasse Nr. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Saison-Sehnsucht.

(Von einem Eingesperrten.)

Leider bin ich ein Beamter,
In den Bureau-Stall verdammt,
Ganz verdorrter Schreiberfex;
Und bei diesem Wunderwetter
Wäre Bummeln doch viel netter,
Als der schönste Dintenplex.
Heute schwört mein Herz — mein reines —:
»Mitglied werd' ich irgend eines
Zu beehrenden Vereines!«

Fröhlich sind die Turner immer,
Ueben sich im Feld und Zimmer,
Führen Teufelskünste aus.
Ewig lustig leben Turner,
Selbst die stierbewappten Uerner;
»Werde Turner! — altes Haus!« —
Aber ach — der steife Rücken! —
Will ich meine Gräte bücken,
Fürcht' ich mich zu seh'n: »in Stücken«.

Sängerfahnen flattern munter
Und ich singe gut mitunter.
Wollt Ihr hören: »ut, — re — mi —«
Lieber Gott! — ist das ein Krachen!
Ei, was sitzt mir denn im Rachen?
So gegröhlt wie heut' — hat's nie.
Meine Kehle macht sich enger,
Ich versuch' es gar nicht länger,
Nein, ich taue nicht zum Sänger.

Schützenbrüder! — Eidgenossen! —
Hei, da bin ich rasch entschlossen,
Mein Verein ist ja gewählt. —
Aber wohl! — da kann ich niessen,
Wo zum Viel- und Glückschiesse
Der bekaunte Vorschuss fehlt!
Theure Zeddel auf den Mützen
Theure Becher — ob sie nützen? —
»Werdet mir gestohlen!« — Schützen!

Ach, ich werde nie »Vereinler,«
Ich vergess'ner Säbelbeinler,
Und zum Bummeln pass' ich nicht.
Doch die Sonne möcht' ich jagen,
Ihr das Locken untersagen,
Wo mir Lust und Zeit gebricht.
Nein! — ich will es besser meinen,
Gerne will ich Dinte weinen,
Aber Sonne — bitte! — scheinen!

Ist es also nichts mit Singen,
Nichts mit Schiessen oder Schwingen,
Guck! — so nenn' ich mich »Student,«
»Mathematik« will ich wagen,
»Geographisch« mich zerplagen;
Himmelherrgottssapperment!
Färbt mich auch der Fleiss noch gelber;
Welt studir' ich — Pflanzen — Kälber —
Elephanten — und »mich selber«.